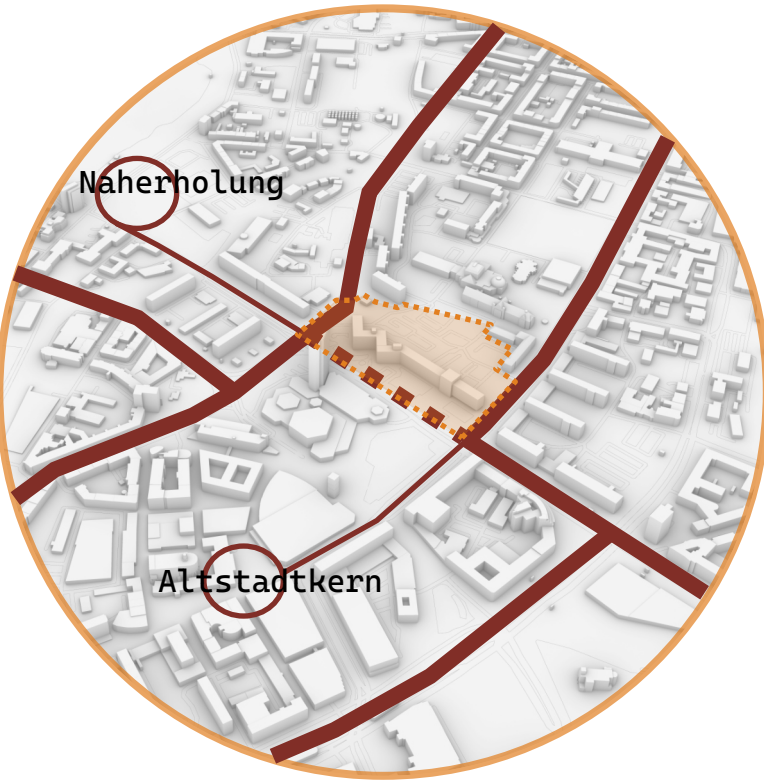


CHEMNITZ INSIDE:UPGRADE + CONNECT

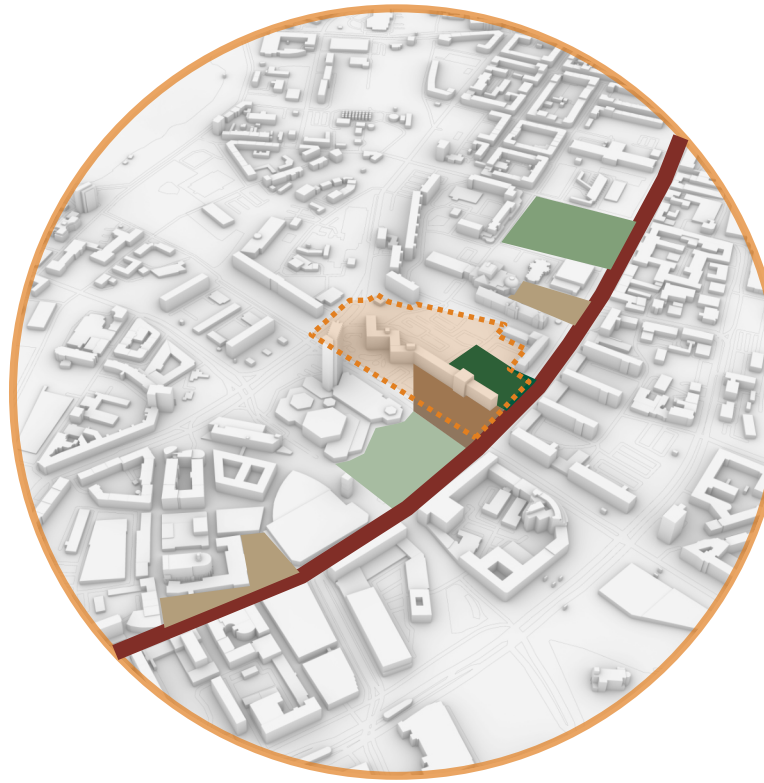
Herleitung und städtebaulicher Kontext



Verkehrsführung um Entwurfsgebiet
Schließung der Brückenstraße für eine bessere Verbindung zu Zentrum
Hauptverkehrsführung um Altstadt herum legen und so klare Anfahrtssituation zu Halle Schaffen



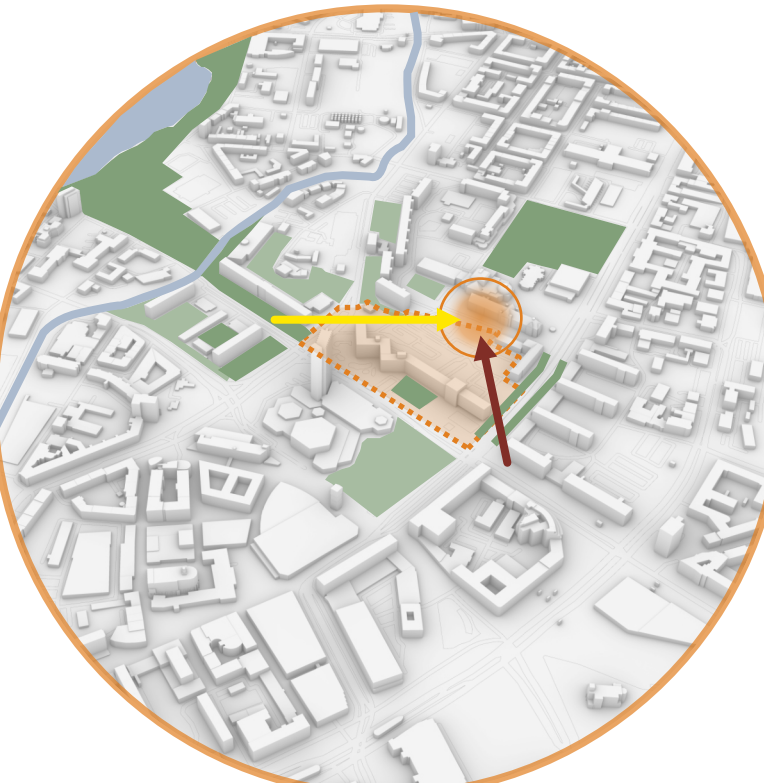
Zuwegung zu Entwurfsgebiet von Süden
Notwendigkeit von Öffnungen zu Straße der Nationen und Zentrum und klare Orientierung des Gebiets in Richtung Süden



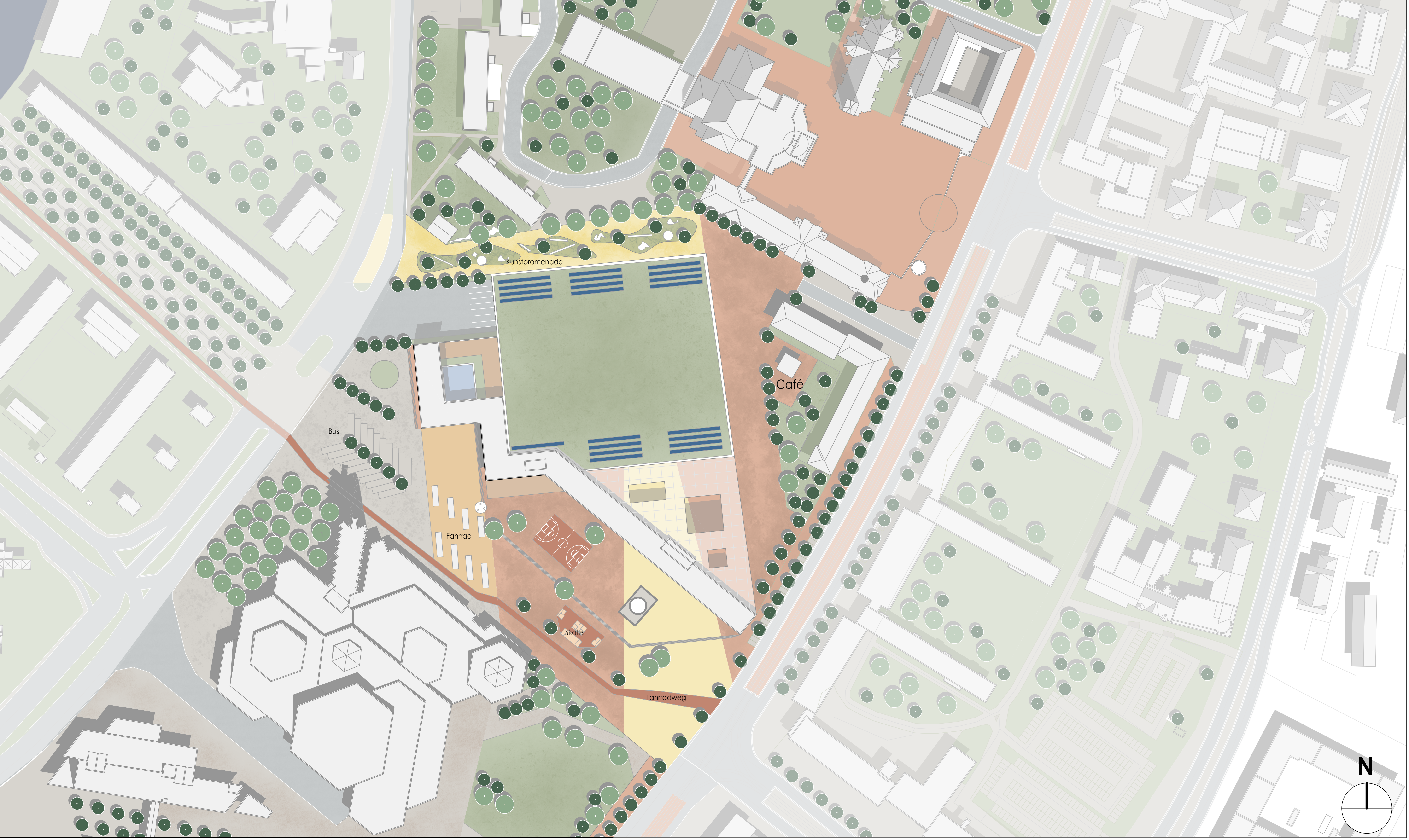
Wechsel von Grünen und Urbanen Räumen
entlang Straße der Nationen - Neuen Urbanen Raum schaffen und teilweise begrünen um Wechsel einzuhalten



Grünflächen um Entwurfsgebiet
Grünflächen von Naherholung in Entwurfsgebiet ziehen bis hin zu Theaterplatz und Museum, Verbindung von Erholung und Kultur



Einbindung Museum
Einbindung des Museums durch Verbindungsachsen zu Naherholung und Parteilalte an der

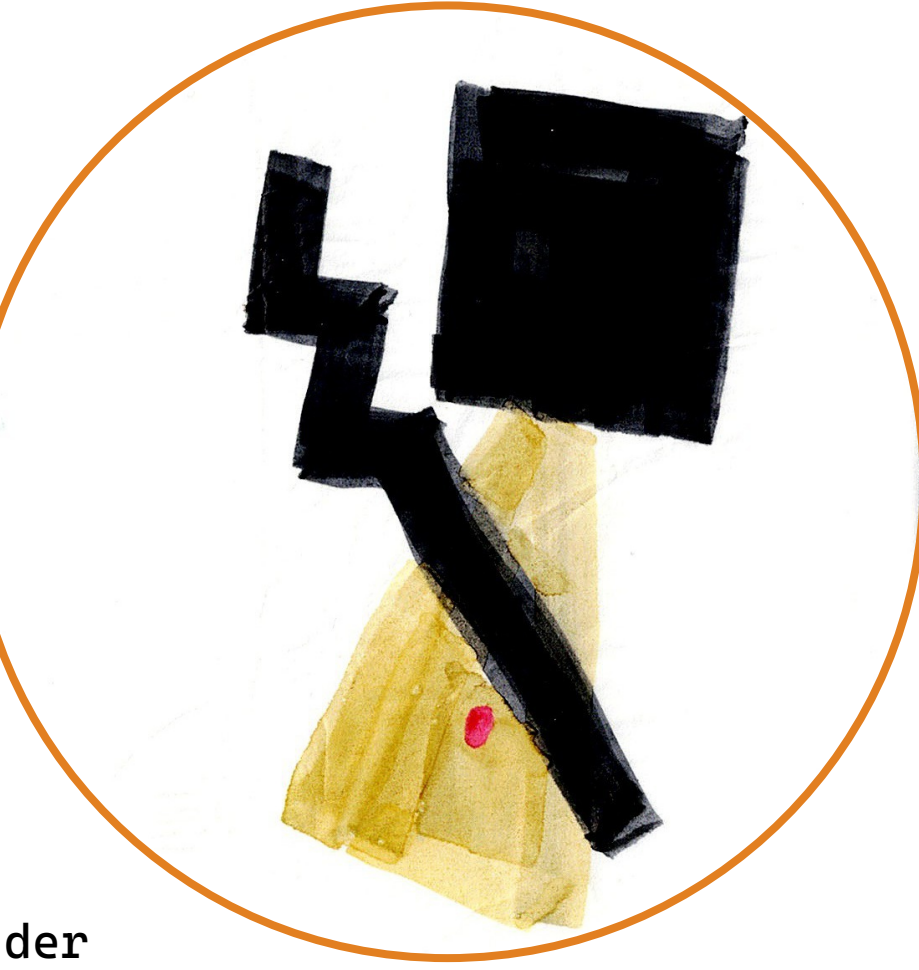


Lageplan M 1:1000

Konzept



Die Halle wird als neuer Körper an die Orientierung der Parteilalte angepasst. Durch die Ausrichtung an die Parteilalte entsteht eine klare Orientierung des Gebäudes.



Um die neue Ausrichtung inklusive der Einbindung des für die Stadt Chemnitz Identitätsstiftenden Karl Marx Denkmals zu manifestieren, muss die Parteilalte Durchdrungen werden wodurch auch dieses geschichtsträchtige Gebäude eine Neue Bedeutung bekommt.

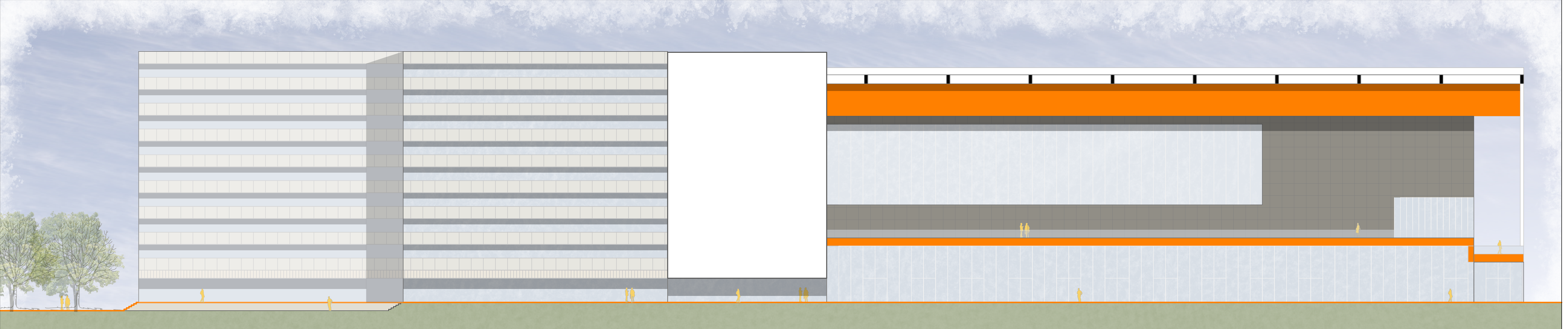


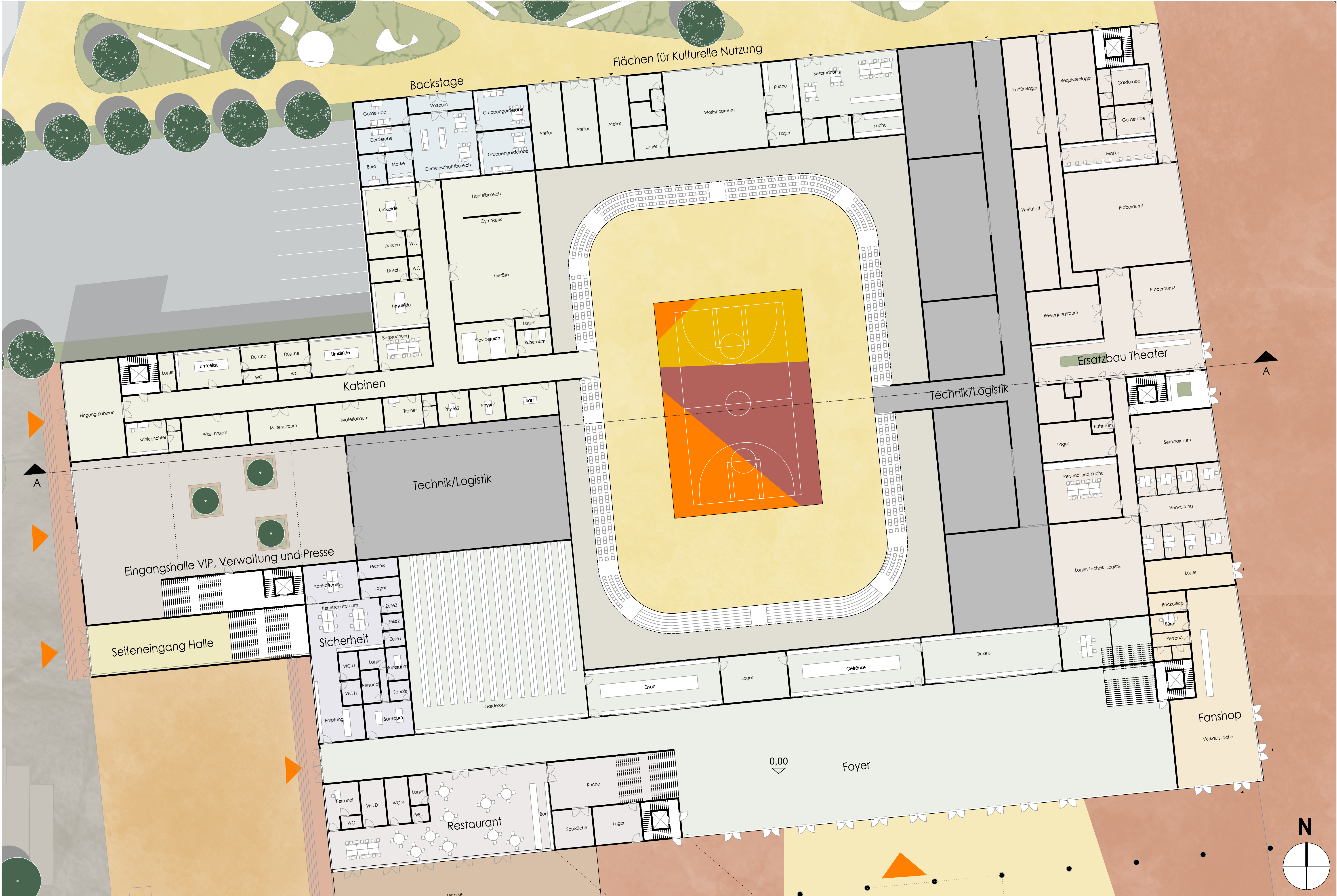
Durch einen Vollständigen Anschluss der Halle an die Parteilalte wird Geschichte und Zukunft verbunden. Die Parteilalte als ehemaliges politisches Wahrzeichen wird durch die Einbindung in das Konzept der Sporthalle Symbolisch an die Menschen zurückgegeben

Darstellung



Ansicht Haupteingang M 1:250

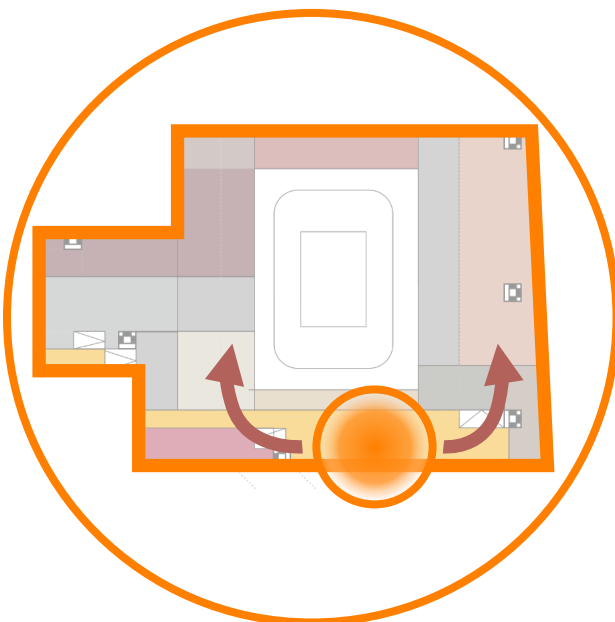




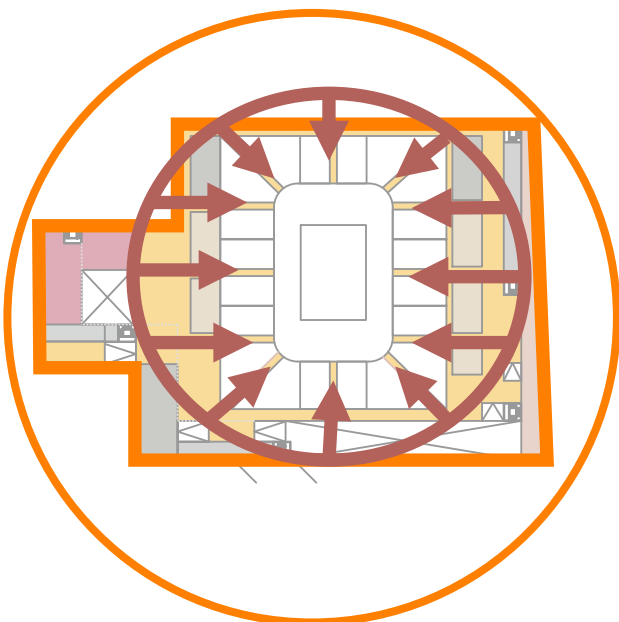
Grundriss Erdgeschoss M 1:250

Beschreibung

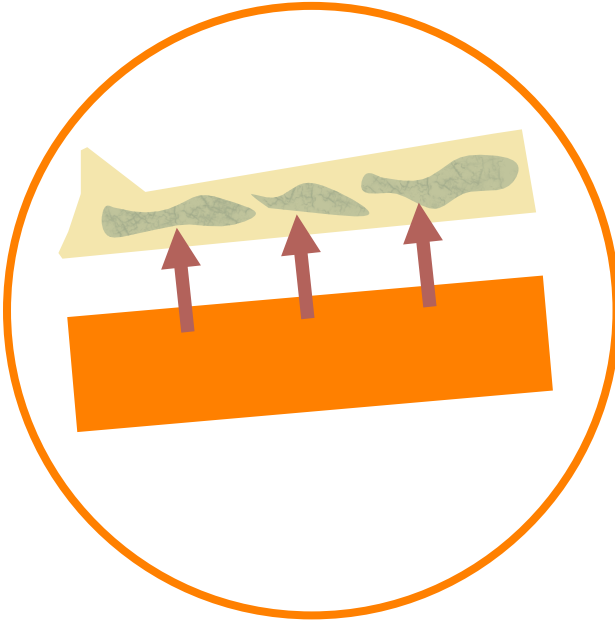
Die Grundrissorganisation der Multifunktionshalle basiert auf einer klar gegliederten, nutzerspezifischen Erschließung. Das zentrale Foyer dient der Erschließung der Halle und fungiert als großzügiger, orientierungsstarker Eingangsraum für Zuschauer. Von hier aus erfolgt die direkte Führung zu den Tribünenbereichen. Die ringförmig umlaufende Ebene im Unterrang gewährleistet dabei eine intuitive Erschließung aller Sitzplätze und dient zugleich der sicheren Entfluchtung. Unabhängig vom Hallenbetrieb sind die angrenzenden Kulturbereiche sowie die Kunstpromenade separat erschlossen. Sie bilden ein eigenständiges öffentliches Angebot im Übergang zwischen Gebäude und Stadtraum. Entlang dieser Promenade reihen sich flexibel nutzbare Räume für Kunst, Bildung, soziale und kulturelle Nutzungen, die unabhängig von Veranstaltungszeiten belebt werden können. Dadurch entsteht ein aktiver Stadtraum, der dem Gebäude auch jenseits der Eventnutzung eine alltägliche Präsenz verleiht. Die funktionale Trennung der Zugänge für Besucher, Akteure, Technik und Öffentlichkeit und Theaterbereich ermöglicht reibungslose Betriebsabläufe und unterstützt eine gleichzeitige oder versetzte Nutzung der unterschiedlichen Funktionsbereiche. So wird die Halle nicht nur zu einem Ort der Großveranstaltungen, sondern auch zu einem integrativen Bestandteil des städtischen Lebens.



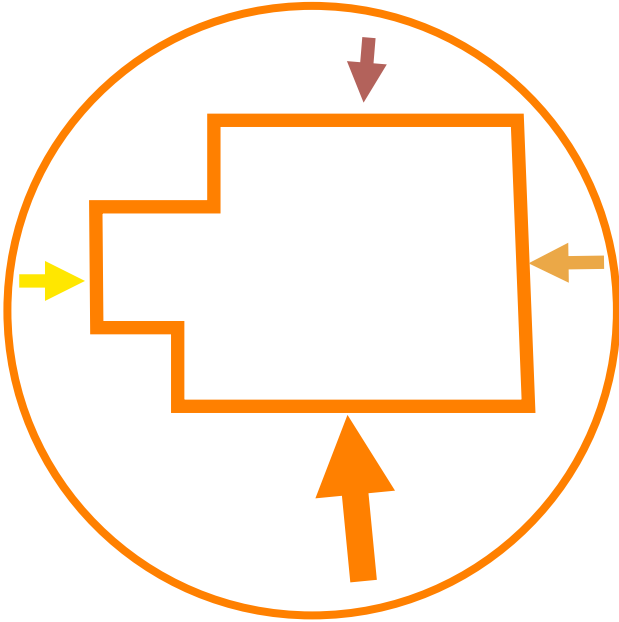
Foyer als Zentraler Verteiler zur Erschließung der Halle



Umlaufende Erschließung des Unterrangs über eine Ebene

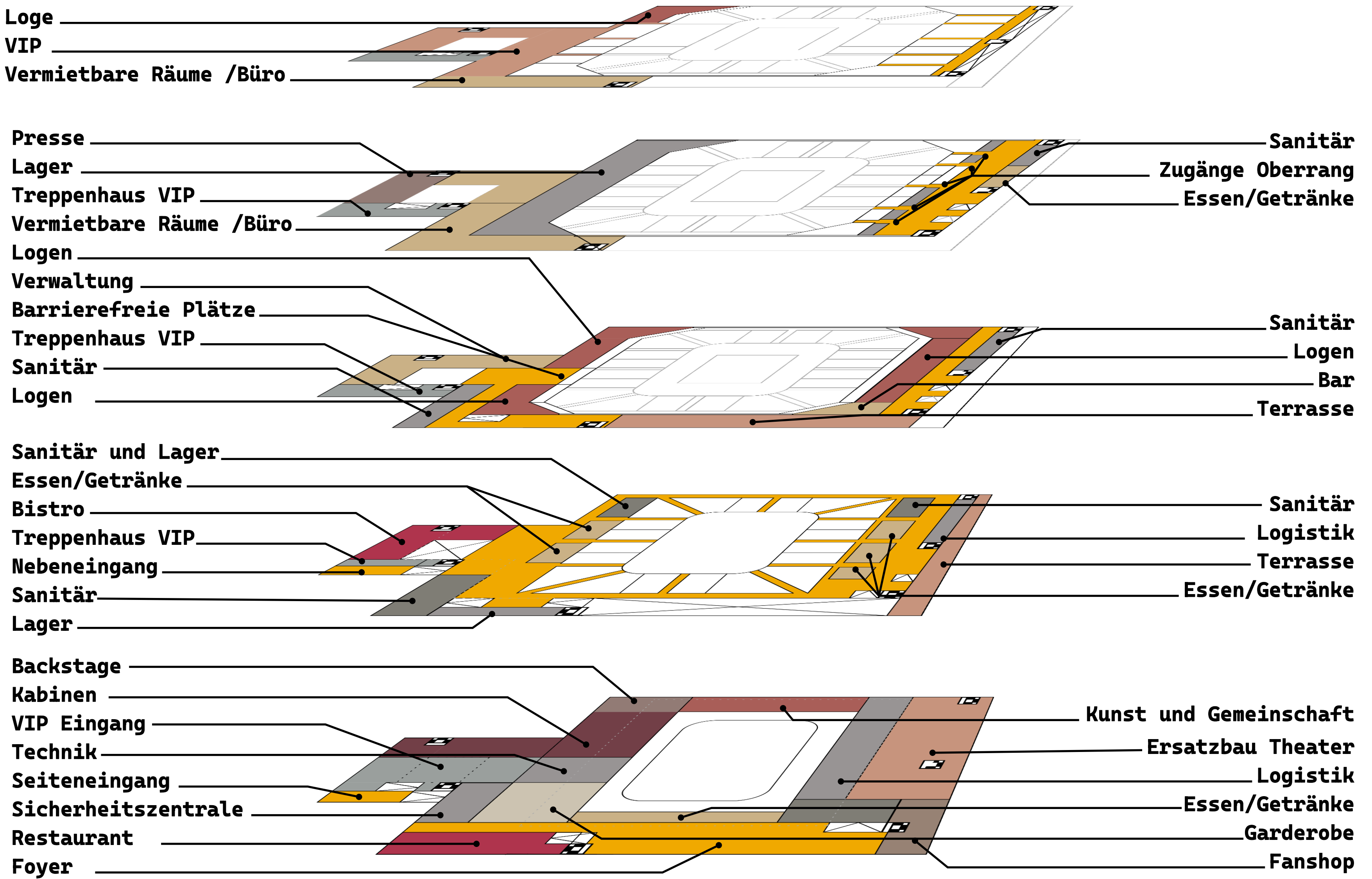


Nutzungen für Kunst, Kultur und Gemeinschaft entlang der Kunstpromenade



Seperate Zugänge für Verschiedene Nutzergruppen

Nutzungsverteilung



Schnitt A-A

